

Urologe 2011 · 50:151–152
 DOI 10.1007/s00120-011-2515-9
 Online publiziert: 14. Februar 2011
 © Springer-Verlag 2011

F.M.E. Wagenlehner¹ · W. Vahlensieck² · K.G. Naber³

¹ Klinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie, Universitätsklinikum Giessen und Marburg GmbH, Standort Giessen, Justus-Liebig-Universität Giessen, Giessen

² Abteilung Urologie, Onkologie, Nephrologie, Klinik Wildetal, Bad Wildungen

³ Straubing

Neue S3-Leitlinie „Unkomplizierte Harnwegsinfektionen“

Unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Urologie wurde mithilfe von Experten (s. **Infobox 1**) der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM), der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG), der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM), der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie (DGI), der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie (PEG) und der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) sowie einer Patientenvertreterin, unter methodischer Begleitung durch die AWMF, eine S3-Leitlinie zu „Epidemiologie, Diagnostik, Therapie und Management unkomplizierter bakterieller ambulant erworbener Harnwegsinfektionen (HWI) bei erwachsenen Patienten“ (S3-Leitlinie „Unkomplizierte Harnwegsinfektionen“, AWMF-Register-Nr. 043/044, **Tab. 1**) erstellt, die jetzt in *Der Urologe* [1] vorgestellt wird.

Die Zusammenstellung der Expertenrunde (**Tab. 1**) repräsentiert die wichtigsten Fachbereiche, welche in die Diagnostik und Therapie unkomplizierter HWI eingebunden sind. Trotz häufig unterschiedlicher Standpunkte der verschiedenen Fachbereiche konnte fast immer eine konsensuale Aussage getroffen werden.

Aufgrund der Masse an Publikationen zu diesem Thema wurde auf Publikationen insbesondere nach 1998 zurückgegriffen, da Publikationen bis 1998 in einer

amerikanischen Leitlinie aus dem Jahre 1999 aufgearbeitet wurden [2].

Ein Problem bei der Therapie der unkomplizierten Harnwegsinfektionen stellt die zunehmende Resistenzrate gegenüber den klassischen Harnwegsantibiotika dar. So sind in Deutschland bereits 20–30% aller Isolate von Uropathogenen gegen Trimethoprim bzw. Cotrimoxazol resistent und auch gegen die vermehrt eingesetzten Breitspektrumantibiotika wie Ciprofloxacin wird ebenfalls eine besorgniserregende Resistenzrate von über 10% beobachtet

Infobox 1

S3-Leitlinie „Unkomplizierte Harnwegsinfektionen“

Kurzfassung Deutsch: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/043-044k_S3_Harnwegsinfektionen.pdf

Langfassung Deutsch: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/043-044l_S3_Harnwegsinfektionen.pdf

Kurzfassung Englisch: http://www.awmf.org/fileadmin/user_upload/Leitlinien/043_D_Ges_fuer_Urologie/043-044ke_S3_Urinary_Tract_Infections.pdf

Tab. 1 An der Erstellung der S3-Leitlinie beteiligte Experten

| Fachgesellschaft/Arbeitsgemeinschaft/Organisation | Stimmberechtigte Autoren |
|--|---|
| Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU) federführend | Prof. Dr. Dr. K.G. Naber Priv.-Doz. Dr. W. Vahlensieck Prof. Dr. F.M.E. Wagenlehner |
| Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) | Prof. Dr. E. Hummers-Pradier Dr. G. Schmiemann |
| Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) | Prof. Dr. U. Hoyme Prof. Dr. D. Watermann |
| Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) | Dr. M. Kaase Dr. E. Kniehl |
| Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI) | Prof. Dr. Dr. K.G. Naber |
| Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) | Prof. Dr. R. Fünfstück Priv.-Doz. Dr. U. Sester |
| Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie (PEG) | Prof. Dr. R. Fünfstück Dr. M. Kaase Dr. E. Kniehl Prof. Dr. Dr. K.G. Naber Prof. Dr. F.M.E. Wagenlehner |
| Patientenvertreter | I. Selbach |

[3]. Aus diesem Grund wurde der Schwerpunkt bei der Antibiotikaauswahl auf die Kurzzeittherapie mit Substanzklassen gelegt, welche fast ausschließlich als Harnwegstherapeutika angewandt werden und welche nur eine geringe Resistenzrate aufweisen. Da sich die Resistenzsituationen regional und auch in verschiedenen Patientenkollektiven deutlich unterscheiden können, sollte sich jeder Arzt bei seinem mikrobiologischen Labor vor Ort über die bestehende Resistenzlage informieren.

Die Leitlinie wird online über die AWMF-homepage (<http://www.awmf.org/>) veröffentlicht, wobei für den täglichen Gebrauch eine deutsche und englische Kurzversion vorliegen [4, 5]. Für detaillierte Fragestellungen und für eine Recherche der zugrunde gelegten Literatur steht jedoch auch eine Langversion mit ausführlichen Quellenangaben zur Verfügung [6].

Die Implementierung der Leitlinie in den ärztlichen Alltag hängt auch von der konstruktiven Auseinandersetzung mit ihren Inhalten ab, weshalb wir alle Leser dazu ermuntern möchten, die neue Leitlinie kritisch und unvoreingenommen vor dem Hintergrund des bisherigen, eigenen Standards zu überprüfen.

Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Urologie



F. Wagenlehner



W. Vahlensieck



K.G. Naber

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. F.M.E. Wagenlehner
Klinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie, Universitätsklinikum Giessen und Marburg GmbH, Standort Giessen, Justus-Liebig-Universität Giessen, Rudolf-Buchheim-Straße 7, 35385 Giessen

Literatur

1. Florian ME, Wagenlehner GS, Hoyme U et al (2011) Nationale S3-Leitlinie „Unkomplizierte Harnwegsinfektionen“: Empfehlungen zu Therapie und Management unkomplizierter bakterieller ambulant erworbener Harnwegsinfektionen bei erwachsenen Patienten. Urologe 50
2. Warren JW, Abrutyn E, Hebel JR et al (1999) Guidelines for antimicrobial treatment of uncomplicated acute bacterial cystitis and acute pyelonephritis in women. Infectious Diseases Society of America (IDSA). Clin Infect Dis 29(4):745–758
3. Wagenlehner FM, Wagenlehner C, Savov O et al (2010) Clinical aspects and epidemiology of uncomplicated cystitis in women. German results of the ARESC Study. Urologe A 49(2):253–261
4. Florian ME, Wagenlehner GS, Hoyme U et al (2010) Epidemiologie, Diagnostik, Therapie und Management unkomplizierter bakterieller ambulant erworbener Harnwegsinfektionen bei erwachsenen Patienten. S-3 Leitlinie AWMF-Register-Nr. 043/044, Harnwegsinfektionen. Available from: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/043-044k_S3_Harnwegsinfektionen-kurz.pdf
5. Florian ME, Wagenlehner GS, Hoyme U et al (2010) Epidemiology, diagnostics, therapy and management of uncomplicated bacterial community acquired urinary tract infections in adults. S-3 Guideline AWMF-Register-Nr. 043/044, Urinary Tract Infections. Available from: http://www.awmf.org/fileadmin/user_upload/Leitlinien/D_Ges_fuer_Urologie/043-044ke_S3_Urinary_Tract_Infections.pdf
6. Florian ME, Wagenlehner GS, Hoyme U et al (2010) Epidemiologie, Diagnostik, Therapie und Management unkomplizierter bakterieller ambulant erworbener Harnwegsinfektionen bei erwachsenen Patienten. S-3 Leitlinie AWMF-Register-Nr. 043/044, Harnwegsinfektionen. Available from: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/043-044l_S3_Harnwegsinfektionen_lang.pdf

Erster Deutscher Gesundheitsbericht für Männer

Dem Ersten Deutschen Männergesundheitsbericht zufolge müssen Präventionsangebote und medizinische Versorgung besser an die unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen ausgerichtet sein. Dies gilt insbesondere für psychische Erkrankungen. Der Bericht stellt fest, dass Männer das weitgehend vernachlässigte Geschlecht sind. Allzu lange waren Wissenschaft, Politik und Krankenkassen zögerlich, männliche Gesundheitsprobleme zu akzeptieren und zielgerichtet zu beheben. So fehlte bisher auch ein Männergesundheitsbericht, während ein Frauengesundheitsbericht bereits seit 2001 vorliegt. Mit dem jetzigen Pilotbericht ist der Auftrag an die Politik erteilt, einen offiziellen staatlichen Männergesundheitsbericht auszuarbeiten. Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder verwies bei der Vorstellung des Berichts darauf, dass die Bundesregierung nun erstmals eine Jungen- und Männerpolitik betreibe. Moderne Familienpolitik funktioniere nicht mehr ohne Männer, da häufig nicht Mädchen, sondern Jungen als Problemkinder erschienen. Der Männergesundheitsbericht könnte den gesundheitlichen Belangen von Männern nicht nur zu medizinischer, sondern auch zu gesellschaftlicher Aufmerksamkeit verhelfen.

Literatur: Bardehle D., Stiehler M. (Hrsg.) (2010) Erster Deutscher Männergesundheitsbericht. W. Zuckschwerdt-Verlag.

Quelle: *Stiftung Männergesundheit*, www.stiftung-maennergesundheit.de